



Fachforum Nr. 11

Life-Balance in der mobilen und flexiblen Arbeitswelt

Berufstätigkeit & Pflegeverantwortung –
was Unternehmen tun können, um pflegende
Beschäftigte gesund zu halten

Regina Held, Dipl.-Ing.

Projektentwicklerin Vereinbarkeit und Demografie

Zentrum Frau in Beruf und Technik

Verbund für Unternehmen & Familie e.V., Castrop-Rauxel (D)



Bregenz, 27. März 2015



Situation in der Pflege

- 1,8 Millionen Pflegebedürftige werden im häuslichen Umfeld ambulant betreut
- davon nahezu $\frac{2}{3}$ ausschließlich von Angehörigen
- unterschiedlichste Motive für Pflege durch Angehörige
- Frauen pflegen – Männer auch



Beruf und Pflege

- 42 Prozent der Pflegenden sind berufstätig, über die Hälfte davon arbeiten in Vollzeit
- 10-15 Prozent der Belegschaft in Betrieben mit einem Durchschnittsalter von über 40 Jahren sind betroffen*
- Pflegende Angehörige sind überwiegend zwischen 40 und 60 Jahre alt → Erfahrung und Kompetenz in Unternehmen
- Durchschnittlicher Pflegeaufwand: 25,5 Std./Woche**
- Dauer einer häuslichen Pflegesituation im Schnitt über 8 Jahre
- Mögliche Folgen: finanzielle, körperliche und seelische Probleme

 Wahrnehmung in Ihrem Unternehmen?

Förderprojekt

„Unternehmensseitige Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf & Pflege des (11/2008 – 02/2011)



in Kooperation mit der



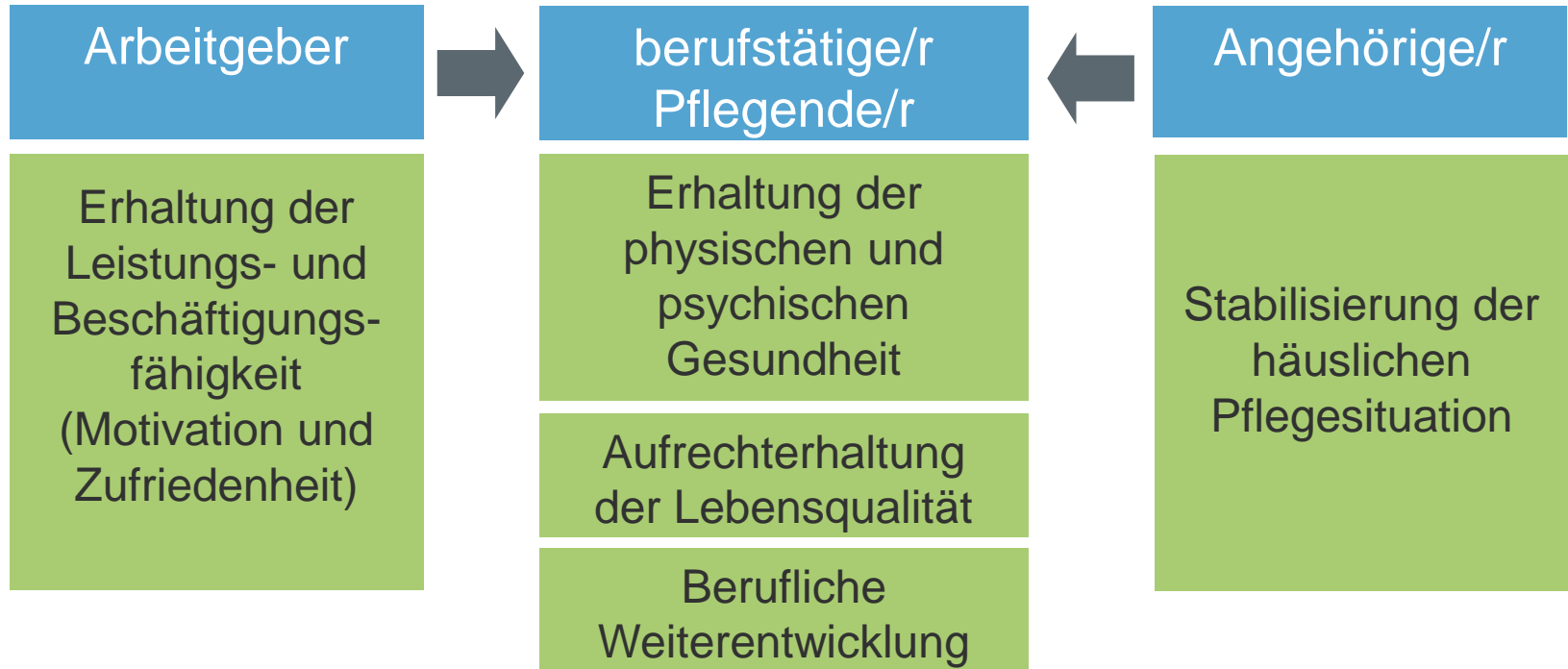
gefördert durch die Europäische Union und das Land Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Projektziel



Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf & Pflege bedeutet:

Verantwortlichkeiten erkennen

Hilfen anbieten

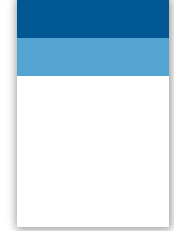
Hilfen (auch extern) erkennen und annehmen

Vereinbarkeit heißt...

- die Anforderungen, die an Beschäftigte durch den Beruf gestellt werden und solche, die durch Familienaufgaben hinzu kommen, sollen gleichermaßen bewältigt werden
- gelungene Vereinbarkeit bedeutet:
 - ➔ im Beruf den Kopf frei haben für die anliegenden Aufgaben, zu wissen, die Familie ist gut versorgt
 - ➔ in der Familienzeit nur für die Familie und sich selbst da sein können, zu wissen, die anliegenden Aufgaben sind erledigt oder in guten Händen



Die Pilotunternehmen



kleinere bis 100 MA

- Paracelsus Apotheke und steinweg medical GmbH, Castrop-Rauxel
- perbit Software GmbH, Altenberge
- GALERIA Kaufhof Filiale Oberhausen City
- Bildungszentrum NiederRhein, Krefeld

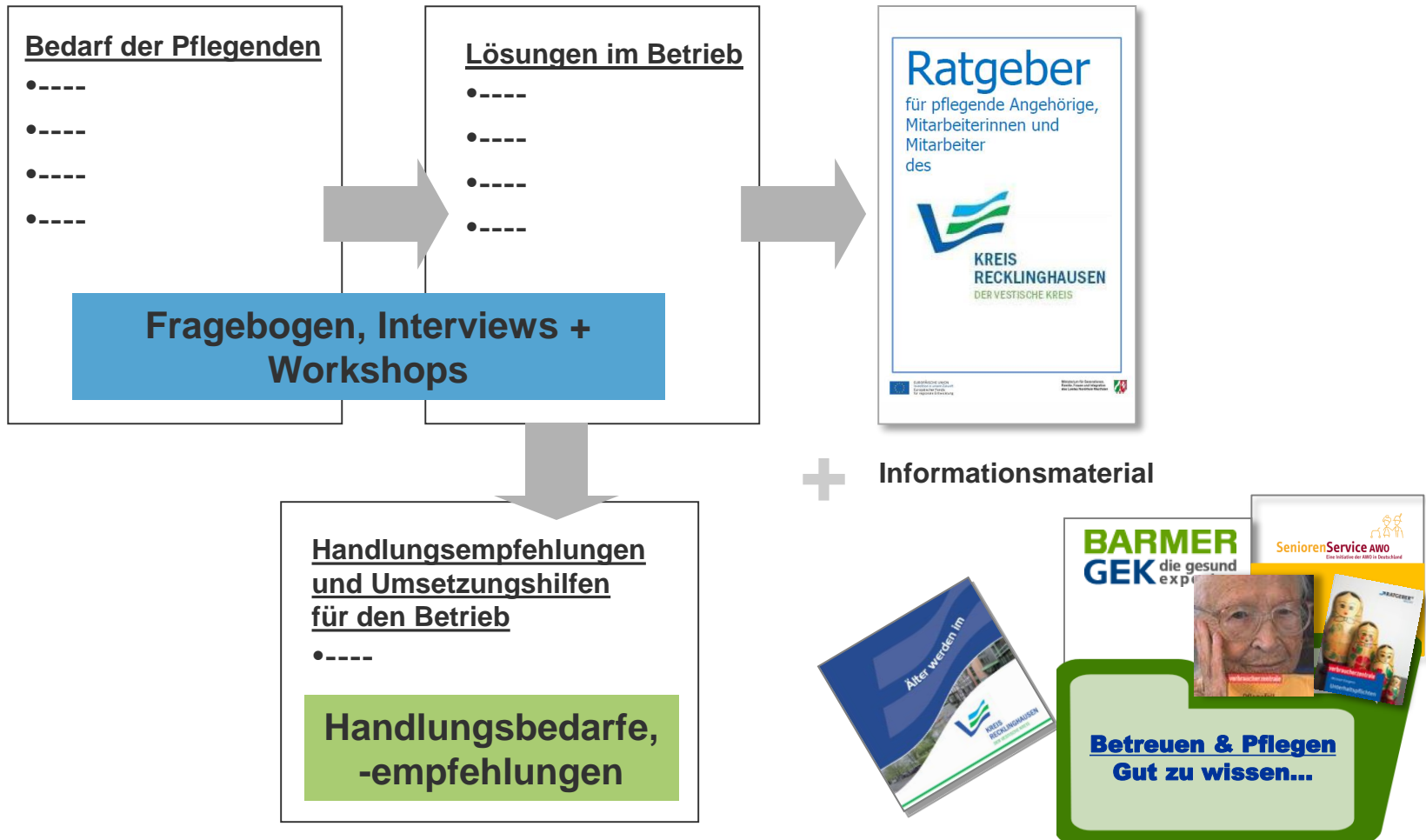
mittlere bis 500 MA

- BARMER GEK Geschäftsstelle Bochum, Gelsenkirchen, Bottrop,
- Gewerkstatt gGmbH, Bochum
- Geros Gesellschaft für Seniorenbetreuung mbH, Castrop-Rauxel
- Bäckerei Geiping GmbH & Co. KG, Lüdinghausen
- OKE Group GmbH, Hörstel
- Rütgers Germany GmbH, Castrop-Rauxel
- EvK Castrop-Rauxel

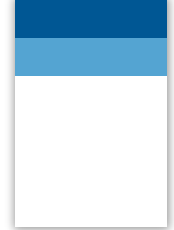
größere über 500 MA

- St. Elisabeth Hospital, Bochum
- Stadt Euskirchen
- Katharinen-Hospital, Unna
- Kreis Düren
- Kreis Recklinghausen

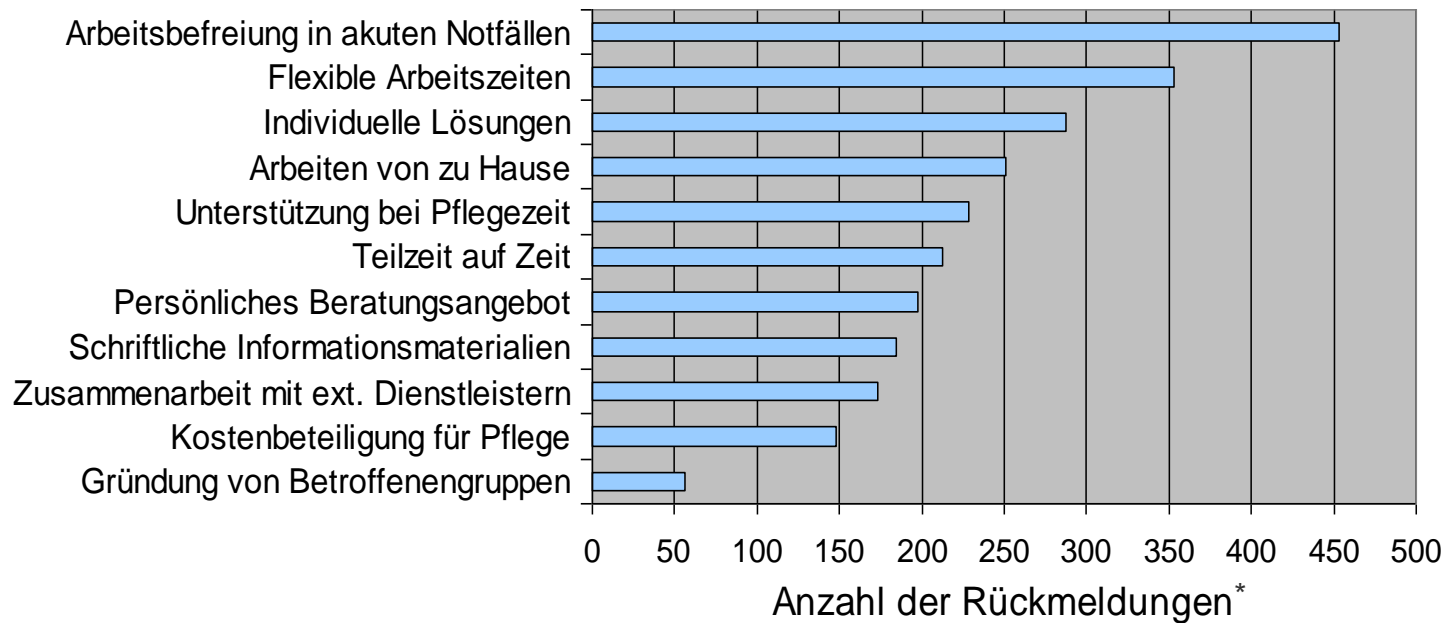
Was haben wir erarbeitet:



Ergebnisse aus den Befragungen



Was sich Betroffene wünschen



*insgesamt 808 Befragte



Transfer in die Praxis



Personalpolitik

Handlungsfelder



Unternehmenskultur

Unternehmensinfrastruktur



Handlungsfeld Personalpolitik

Arbeitszeit

- ☑ Flexibilität in Lage und Umfang
- ☑ Arbeitszeitreduzierungen (auf Zeit)
- ☑ Flexible/ individuelle Pausenregelungen
- ⇒ freie Tage (zum Wochenende)



Urlaub + Freistellung

- ☑ Pflegezeit gesetzlich
- ☑ Familienpflegezeit
- ☑ 1-jährige Pflegezeit
- ☑ Sonderurlaub für bis zu 5 Jahren

Arbeitsort

- ☑ Homeoffice ermöglichen
- ⇒ Einsatzorte gezielt wählen
- ⇒ Außendienste vermeiden

Arbeits- organisation

- ☑ verantwortungsbewusste Teamarbeit
- ⇒ Arbeitsplatzbeschreibungen
- ⇒ belastbare Vertretungsregeln
- ⇒ belastbare Personalausstattung/ Teams
- ⇒ eindeutige Entscheidungsstrukturen

Handlungsfeld Unternehmenskultur

Führungskräfte

- Offenheit
- über das Thema informieren
- Führungskräfte sensibilisieren
- Werden Sie persönlich!



Kolleginnen & Kollegen

- Offenheit
- über das Thema informieren und für die Belastung der Betroffenen sensibilisieren
- eine mögliche eigene, zukünftige Betroffenheit erkennen

Interne Kommunikation

- klares Statement der Unternehmensleitung
- Platz für das Thema schaffen
- Erfahrungsaustausch organisieren
- gute Lösungen von Betroffenen darstellen

Information & Beratung

- Interne/ externe Ansprechpartner benennen
- Informationsmaterial zusammenstellen
- Kontaktdaten von Beratungsstellen und Pflegeanbietern
- Informationen/ Beratung ins Haus holen
- Seminare/ Pflegekurse organisieren

☑ Lösungen: Kreis Düren



Fortbildungsreihe für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung Düren:

- ☑ 5 Vorträge zwischen September und November 2010
 - „Pflegefall – Was nun?“
 - „Pflege aktiv zu Hause“
 - „Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung“
 - „Informationen über die Arbeit der Pflegeberatungsstelle des Kreises Düren und der Pflegestützpunkte NRW“
 - „Die demenzielle Erkrankung – von den ersten Anzeichen bis zur Pflege“
- ☑ Pflegegrundkurs „Pflege zu Hause meistern“ mit 6 Kurseinheiten zwischen September und November 2010

Außerdem:

- ☑ Notfallmappe für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- ☑ Umfangreicher Informationsordner mit vielen Informationen zum Thema Beruf und Pflege
(in Zusammenarbeit mit der BARMER GEK Geschäftsstelle)

Handlungsfeld Infrastruktur

Pflege von Angehörigen

- ☑ Flexible Notfallbetreuung
- ☑ Kooperationen mit Anbietern von ambulanter, stationärer, Tages- oder Kurzzeit-Pflege
- ☑ Belegplätze für Tages-, Kurzzeit- oder stationäre Pflege

Serviceangebote

- ☑ Vermittlung oder Angebot haushaltsnaher Dienstleistungen, auch Taxi-/Fahrdienste
- ☑ Bildung eines ehrenamtlichen Familienservices
- ☑ Anschaffung eines firmeneigenen Rollstuhls
- ☑ Reservierte Parkplätze für pflegende Beschäftigte

Finanzielle Hilfen

- ☑ Gewährung von Darlehen bzw. Gehaltsvorschüssen
- ☑ Pflegezusatzversicherung durch AG (statt VL)
- ☑ Beratung zu finanziellen Auswirkungen bei Teilzeit
- ☑ Zuschuss zu haushaltsnahen Dienstleistungen

Gesundheitsförderung

- ☑ Angebot eines Pflegekurses bzw. Kinästhetik-Kurses
- ☑ Angebot eines WLB-Trainings für pflegende Beschäftigte
- ☑ Ernährungskurse
- ☑ Kurse zur psychischen Entlastung



Was sollten Betriebe tun?

- Das Thema bekannt machen, Stellung nehmen!
- Den Bedarf ermitteln (Fragebogen, Interviews, Gespräche)
- Eine Informationsveranstaltung zur Vereinbarkeit allgemein oder schon zu einem speziellen Thema der Pflege anbieten
- Einen Ansprechpartner/ Verantwortlichen für Beschäftigte benennen
- Die bestehende Situation dokumentieren, d.h. Bedarf/ Betroffenheit, vor allem aber auch bestehende Angebote
- Einen Workshop anbieten, eine Arbeitsgruppe ins Leben rufen, Ideen und Lösungsansätze ermitteln
- (Neue) machbare Ideen möglichst schnell umsetzen
- Über alles regelmäßig informieren, vor allem über gute Lösungen

Unterstützungsangebote und Projekte der BARMER GEK zum Thema Pflege

Pflegekurse und Schulungen mit speziellen Themenschwerpunkten*

- Kinästhetik
- Ernährung
- Schlaganfall
- Demenz
- Gesprächskreise
- Rückenschulung



Mach mal Pause

Ein Ausgleich zum Pflegealltag
4-Tage-Seminar für pflegende Angehörige in NRW

gefördert durch:

Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen



BARMER
GEK die gesund
experten

Zentrum
Frau
in Beruf
und Technik
Einrichtung
der Stadt
Castrop-Rauxel

pflegen-und-leben.de
ANGEHÖRIGE STÄRKEN

Psychologische
ONLINE-Beratung
für pflegende Angehörige

sich Stress und Sorgen von der Seele schreiben

Deutschland
Land der Ideen
August/Oktober 2012

[Pflegen-und-leben.de](https://www.pflegen-und-leben.de)

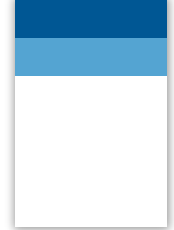
ONLINE-Beratung
für pflegende Angehörige

gefördert durch:



Bundesministerium
für Gesundheit

Unterstützungsangebote und Projekte des ZFBT zum Thema Vereinbarkeit Beruf & Pflege



- Mitgliedschaft im Verbund
(Beratung von MA und Unternehmensverantwortlichen)
- Beratung von Unternehmen
- Durchführung von Informationsveranstaltung und Workshops
- Auftakt von Angehörigengruppen
- Übergabe der Beruf & Pflege – Info-Box an KMU in der Region
(Kompetenzzentrum Frau & Beruf Emscher-Lippe-Region)
- Qualifizierung zum
Betriebliche/r Ansprechpartner/in für Berufstätige Pflegende und
Netzwerk der BABP



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Regina Held

Zentrum Frau in Beruf und Technik
Verbund für Unternehmen & Familie e.V.
02305/ 92150-14
held@zfbt.de

www.zfbt.de

www.verbund-fuer-unternehmen-und-familie.de

BARMER
GEK die gesund
experten



Zentrum
Frau
in Beruf
und Technik
Einrichtung
der Stadt
Castrop-Rauxel

VERBUND
für Unternehmen & Familie